

Kampfdemonstration am 1. Mai 1983:

Mit hohen Leistungen in Lehre, Studium und Forschung zur Stärkung der DDR beitragen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe FDJ-Studenten! Mit der geschlossenen Teilnahme an der Demonstration am 1. Mai 1983, dem Kampf- und Feiertag der internationalen Arbeiterklasse, bekunden wir:

Wir setzen alle Kraft für den Frieden und die Abrüstung, gegen die imperialistische Hochrüstung, für die weitere Verwirklichung unserer bewährten Politik zum Wohle der Menschen und zur Sicherung des Friedens ein.

Dafür arbeiten, leben und kämpfen wir!

Im vertrauensvollen Miteinander von Partei und Volk schreiben wir unter dem Banner des Marxismus-Leninismus weiter voran auf dem Kurs des X. Parteitages der SED. Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten setzen alle Kraft ein für das Wohl des Volkes, für die allseitige Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht, für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, und wir sind bereit, den Sozialismus mit der Waffe in der Hand jederzeit zuverlässig zu verteidigen.

Der 1. Mai 1983 wird durch das Karl-Marx-Jahr besonders geprägt. Wir, die Angehörigen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, leben und arbeiten in der Stadt, der vor dreißig Jahren der Name des größten Sohnes des deutschen Volkes verliehen wurde. Das ist für uns eine hohe Verpflichtung!

Immer besser eignen wir uns seine allmächtige, wahre Lehre an. Das hat nicht nur symbolische Bedeutung. Wir ehren den großen Revolutionär, indem wir die Wirtschaftsstrategie der achtziger Jahre zielstrebig in die Praxis umsetzen und neue Reserven für hohes Leistungswachstum erschließen. Deshalb orientieren wir uns vor allem auf die wirkungsvollsten Wachstumsfaktoren unserer Zeit: den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, die Rationalisierung und die Intensivierung.

„Mit neuen Spitzenleistungen zu höherer ökonomischer Effektivität und Qualität!“

Am Vorabend des 1. Mai rechneten wir die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb ab. Wir stellen fest, daß die Mitarbeiter und Studenten ihre Verpflichtungen erfüllt haben. Unter der bewährten Führung unserer Parteiorganisation wurden weitere Fortschritte im Kampf um höchstes Niveau in Lehre, Studium und Forschung im Dienste unserer sozialistischen Gesellschaft erreicht.

An diesem Tag grüßen wir die Völker der sozialistischen Bruderländer. Der unerschütterliche Bruderbund mit der Sowjetunion ist das Fundament unseres erfolgreichen Weges. Voll unterstützen wir die Vorschläge der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten für Abrüstung und Frieden. Konsequenter treten wir für die feste Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft ein. In enger Forschungskooperation mit der UdSSR und durch die vertiefte sozialistische ökonomische Integration kämpfen wir um höchste wissenschaftliche Ergebnisse.

Zur Kampfdemonstration gilt unser brüderlicher Gruß den kommunistischen und Arbeiterparteien in aller Welt. Unsere brüderliche Solidarität gilt fern und allen national befreiten Staaten, allen Kämpfern für nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt, und nachdrücklich fordern wir Freiheit für alle von der Reaktion eingekerkerten Kommunisten und Patrioten!

Es lebe der 1. Mai 1983!



Genosse Prof. Dr. Krauß hielt den Festvortrag zum Kolloquium des Wissenschaftlichen Rates unserer Hochschule, mit dem die Hochschulangehörigen Leben und Werk des genialen Denkers der Arbeiterklasse Karl Marx ehrten.

Festkolloquium würdigte Leben und Werk von Karl Marx

Sein Werk ist unvergänglich, es lebt in uns und unseren Taten

Mit einem Festkolloquium würdigte der Wissenschaftliche Rat unserer Hochschule am 6. April 1983 Leben und Werk des Begründers der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse.

Zu den herzlich begrüßten Gästen gehörten die Mitglieder des Sekretariats der SED-Bezirksteilung Lothar Fichtner, Vorsitzender des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, sowie Kurt Müller, Oberbürgermeister unserer Bezirksstadt. Weitere Grüße galten den Vertretern von Kombinasen und Betrieben, des Territoriums sowie von anderen Hochschulen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung empfing der Rektor unserer Lehr- und Forschungsstätte, Gen. Prof. Dr. Krauß, aus den Händen des Genossen Müller, wissenschaftlicher Sekretär des Rates für akademische Grade beim MHF, die Urkunde über die Verleihung des Promotionsrechtes zum Dr. phil. an unserer Hochschule.

Darüber hinaus wurden die früheren Rektoren unserer Hochschule, die Genossen Professoren Dr. rer. nat. habil. Hans Jäckel, Dr.-Ing. Willy Nebel, Dr.-Ing. habil. Horst Weber und Dr. rer. nat. habil. Christian Weismantel zu ihrer Wahl als Ehrensenatoren der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt beglückwünscht.

In seinem Festvortrag sprach der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Krauß, zu den Lehren von Karl Marx und ihrer schöpferischen Verwirklichung in der Wissenschafts- und Hochschulpolitik unserer Partei. Er hob hervor, die historische Größe des Lebens und Wirkens von Karl Marx bestehe vor allem darin, daß die von ihm gemeinsam mit seinem Freund und Kampfgesährten Friedrich Engels begründete wissenschaftliche Weltanschauung sich täglich aufs neue bewährt, theoretisch und praktisch bestätigt und weiterentwickelt.

Die Einheit von Theorie und Praxis, von Wissenschaft und revolutionärer Politik der Arbeiterklasse

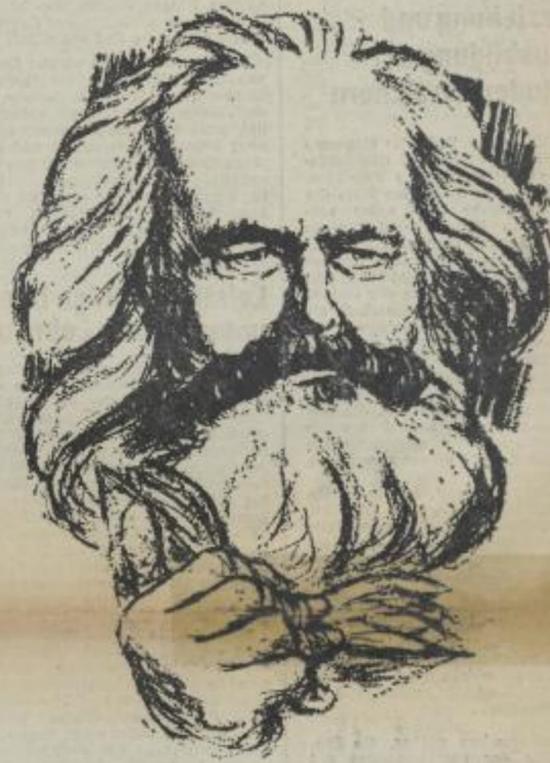
kennzeichne das weiterverändernde Wesen des Marxismus und charakterisiere am treffendsten, was die von Marx ausgelöste Revolution im menschlichen Denken ausmacht. Wenn Marx in der Einleitung „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“ die uns allen wohlbekannte Aussage trifft, „wie die Philosophie im Proletariat ihre materiellen, so findet das Proletariat in der Philosophie seine geistigen Waffen“, dann sollte nicht nur das Jubiläumjahr Anlaß sein, um den fundamentalen Gehalt dieser Erkenntnis immer neu zu erschließen. Dieser schlichte Satz impliziert

die ganze revolutionäre Sprengkraft unserer Weltanschauung. Er fasse in knappe Worte, daß die wissenschaftliche Einsicht in die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung nur dann möglich und praktisch wirksam ist, wenn sich die theoretische Erkenntnis mit dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse unter Führung ihrer Partei vereinigt. Karl Marx, als Revolutionär und Theoretiker der Arbeiterklasse, habe diese Einheit nicht nur gefordert, sondern in persona verkörpert. Und besonders der reale Sozialismus als Diktatur des Proletariats erfülle epochebestimmend dieses Vermächtnis. Er ist, wie es in den The-

sen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr heißt, „eine direkte Bestätigung der Marxschen Theorie“. In seinen weiteren Ausführungen verwies Genosse Prof. Dr. Krauß auf die große Verantwortung, die den Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei bei der Stärkung des Sozialismus, bei der Sicherung des Friedens zukommt.

Er gab im Namen der Hochschulangehörigen die Verpflichtung ab, in traditioneller Zusammenarbeit mit der Industrie die Anstrengungen noch stärker darauf zu konzentrieren, auf solch entscheidenden Gebieten wie der Mikroelektronik, der automatisierten bedienarmen Produktion und der Industrierobotertechnik die Grundlagenforschung zu vertiefen und Spitzenleistungen zu erzielen.

In der anschließenden Diskussion referierte Genosse Prof. Dr. Horst Weber (FPM) zu „Marxsche Erkenntnisse über die Rolle der Technologie als weltanschauliches und methodologisches Fundament unseres Ringens um eine hohe Effektivität der Wissenschaftstechnologie“. Zum Thema „Die Wirksamkeit der Naturwissenschaften als unmittelbare Produktivkraft – ein entscheidender Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Sinne des Vermächtnisses von Karl Marx“ sprach Genosse Dr. Claus Hamann (FEB), und Genosse Prof. Dr. Erich Walther machte Ausführungen zur „Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie als Ausdruck der schöpferischen Umsetzung und Lebenskraft der Ideen von Karl Marx“. Siehe auch Seite 2



Karl Marx: „Bücher sind meine Sklaven und sollen mir zu meinem Willen dienen.“



Im Namen aller Kommunisten und Hochschulangehörigen begrüßte Genosse Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der ZPL, die Delegation der Revolutionären Volkspartei Kampuchea.

In der DDR weilende Delegation der Revolutionären Volkspartei Kampuchea zu Gast an unserer Hochschule

Die zur Teilnahme an der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz des ZK der SED „Karl Marx und unsere Zeit – der Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt“ in der DDR weilende Delegation der Revolutionären Volkspartei Kampuchea stattete am 8. April 1983 Karl-Marx-Stadt einen Besuch ab, in dessen Verlauf sie auch für kurze Zeit Gast unserer TH war.

Die unter Leitung des Genossen Chea Sim, Mitglied des Politbüros des ZK der Revolutionären Volkspartei Kampuchea, Präsident der Nationalversammlung, Vorsitzender des Rates der Einheitsfront für Aufbau und Verteidigung, stehende De-

legation nahm an einer Veranstaltung teil, die kampucheanische Lernende und Studierende in der DDR anlässlich ihres Nationalfestes – des Tages der Unabhängigkeit 17. April – sowie des traditionellen Neujahrsfestes an unserer Lehr- und Forschungsstätte durchführten. Im Namen aller Kommunisten, aller Mitarbeiter und Studenten ließ Genosse Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, die hohen Gäste herzlich willkommen. In einer vom Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Genossen Prof. Dr. Boitz, überreichten Grußadresse wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Aufenthalt kampucheanischer Lernender und Stud-

lierender in der DDR von der Freundschaft zwischen unseren beiden Staaten und der Entschlossenheit der DDR zeuge, der Volksrepublik Kampuchea beim Wiederaufbau zu helfen. Er verdeutlicht auf diese Weise auch die tatkräftige Solidarität der DDR zur raschen Überwindung des schweren Erbes des Pol-Pot-Regimes.

Die Angehörigen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, so wurde betont, sehen ihre besondere Verpflichtung darin, die ihnen zur Ausbildung anvertrauten Studierenden zu einem erfolgreichen Studienabschluß zu führen.

Die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses – eine vorrangige Aufgabe jedes Hochschullehrers

Im Mittelpunkt einer am 30. März dieses Jahres durchgeführten Hochschullehrerkonferenz stand der Erfahrungsaustausch darüber, wie es gelang, in der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses noch besser voranzukommen.

Ausgehend von den bisher erreichten Ergebnissen bei der Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages sowie des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 und in Beachtung der Aussagen der V. Hochschulkonferenz der DDR, verdeutlichte der Rektor unserer Hochschule, daß die Formung und Entwicklung eines leistungsfähigen, einsatzbereiten wissenschaftlichen Nachwuchses vorrangige Aufgabe jedes Hochschullehrers ist. Dieser hohen Verantwortung immer wirksamer zu entsprechen, sei ein aktiver Beitrag der Hochschullehrer zur Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der Partei.

Auf die wertvollsten Erfahrungen

in der Förderung und Forderung der besten Talente verweisend, wurde die Aufgabe gestellt, der langfristigen und planmäßigen Arbeit mit der Kaderreserve – beginnend bei den Studenten – noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

In der Diskussion vermittelten Hochschullehrer persönliche Erfahrungen und Methoden bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen Verantwortung. So sprach Genosse Prof. Dr. Simon (FPM) darüber, wie er in seiner Bildungs- und Erziehungsarbeit bestrebt ist, frühzeitig Talente zu erkennen, sie in die Forschungsarbeit einzubeziehen und ihnen gezielt Verantwortung zu übertragen. Dabei verwies er insbesondere darauf, daß am Anfang aller Bemühungen die Motivation des zu Fördernden stehen müsse.

Die Professoren Dr. Jäckel und Dr. Bochmann befaßten sich in ihren Diskussionsbeiträgen mit der Entwicklung einer „Mathematikerschule“ an der Karl-Marx-Städter Hochschule bzw. mit den wissenschaftlichen Ergebnissen einer Forschungsgruppe.

Den Fragen der Nutzung der umfangreich zur Verfügung stehenden Fachliteratur durch die Hochschullehrer sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs war der Beitrag des Direktors der Hochschulbibliothek, Genossen Dr. Scheffel, gewidmet. Schließlich berichtete Genosse Prof. Dr. Aurich, Vorsitzender der Gewerkschaft Wissenschaft im Bezirk, über die Tätigkeit gewerkschaftlicher Kommissionen zur Nachwuchsförderung.

In seinen abschließenden Bemerkungen sprach Genosse Prof. Dr. Krauß allen Hochschullehrern den Dank für die bisher geleistete Arbeit aus und betonte, daß die vorgenommene kritische Bilanz Anlaß zu weiterer Diskussion sein müsse. Siehe auch Seite 4

TH Karl-Marx-Stadt erhielt Promotionsrecht zum Dr. phil.

In Anerkennung der bisher erbrachten Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Philosophie verlieh der Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, unserer Technischen Hochschule das Promotionsrecht zum Dr. phil.

Die entsprechende Urkunde wurde im Rahmen des Festkolloquiums des Wissenschaftlichen Rates am 6. 4. 1983 übergeben. Dabei wurde hervorgehoben, daß an der Sektion Marxismus-Leninismus der TH Karl-Marx-Stadt in den vergangenen zehn Jahren die Aus- und Weiterbildung sowie die Forschung auf dem Gebiet der Philosophie eine bedeutende Entwicklung genommen haben. Die Forschung orientierte sich auf philosophisch-weltanschauliche Probleme der Technikwissenschaften. Darüber hinaus entwickelten sich durch Neubefragungen von mehreren Hochschullehrern weitere philosophische Forschungseinrichtungen.

So zu Problemen der Formierung der individuellen Moral der sozialistischen Persönlichkeit und zu philosophischen Problemen der Naturwissenschaften. Weiterhin erfolgt in enger Zusammenarbeit von Gesellschafts- und Technikwissenschaften die gemeinsame Mitarbeit am Thema „Philosophische und ethische Probleme der Technikwissenschaften, der Ingenieurität und der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten“ des Zentralen Rates der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung.

Aber auch Leistungen auf dem Gebiet „Gesellschaftswissenschaftliche Probleme der automatisierten bedienarmen Produktion“ wurden erbracht, und zu speziellen Fragen des wissenschaftlichen Kommunismus wird eine weitere Forschungsgruppe aufgebaut.